

## **Fortschreibung des Regionalplans:**

# **Die Stadt beantragt beim Regionalverband die Streichung der Grünzäsur in St. Georgen-West**

Wegen der fehlenden Verfahrenseinbindung des Stadtteils St. Georgen wollen wir mit diesem Beitrag soweit möglich über die bisherigen Abläufe und über das noch anstehende weitere Verfahren zur Fortschreibung des Regionalplans informieren. Dies erscheint uns notwendig, da in diesem von der Öffentlichkeit relativ wenig beachteten Verwaltungsverfahren u.a. wichtige Weichenstellungen für oder gegen einen neuen Stadtteil in St. Georgen-West erfolgen.

**Die Fakten.** Am 25. Februar segnete der Gemeinderat die Stellungnahme der Stadt Freiburg zur Fortschreibung des Regionalplans ab, in der die Stadt u.a. die Streichung der Grünzäsur in St. Georgen-West beantragt. Der Bürgerverein hatte zuvor in einem offenen Brief an OB Salomon, BM Haag, die Fraktionen, an Gemeinderäte und an die lokale Presse gegen den beabsichtigten Streichungsantrag protestiert und den Gemeinderat aufgefordert dem Wegfall der Grünzäsur zwischen St. Georgen und Schallstadt nicht zuzustimmen. Die BZ berichtete über den offenen Brief des BV am 25.02. und über die Regionalplanfortschreibung sowie das Abstimmungsergebnis im Freiburger Gemeinderat ausführlich in ihrer Ausgabe vom 05.März.

**Die Begründung der Stadt** liest sich lt. BZ-Bericht, wie folgt: *Es sei wichtig alle planerischen Hindernisse aus dem Weg zu schaffen. Denn bliebe alles so, wie es der Vorentwurf für den neuen Regionalplan noch vorsieht, gäbe es für einen Stadtteil St. Georgen-West hohe Hürden, da in einer Grünzäsur gar nicht gebaut werden dürfe. Andererseits wird aber auch betont, dass, selbst wenn die Festsetzungen im Regionalplan unverändert blieben, dies kein Aus für einen Stadtteil St. Georgen-West bedeuten würde, da mit sogenannten Zielabweichungsverfahren -gewichtige Argumente vorausgesetzt- Festsetzungen des Regionalplans auch im Nachhinein noch geändert werden können.*

**Der Bürgerverein** hält Vorgehensweise und Begründung der Stadt nicht nur wegen der fehlenden Bürgerbeteiligung und der dadurch entstandenen Intransparenz, sondern auch wegen der nicht schlüssigen Begründung für äußerst kritikwürdig. Nach den bisherigen Mitteilungen aus dem Rathaus geht es bei den in diesem Jahr anlaufenden Voruntersuchungen zum neuen Stadtteil darum, die Flächen „Dietenbach“ und „St. Georgen-West“ vergleichend zu untersuchen, um den am besten geeigneten Standort für einen neuen Stadtteil zu ermitteln. Es kann deshalb nicht richtig sein, dass im Zuge der Regionalplanfortschreibung die Stadt gleich in mehreren Flächen alle störenden Schutzfunktionen planerisch abräumt und damit Flächen für neue Stadtteile „auf Vorrat“ bereitstellt, ohne dass hierfür ein Bedarf nachgewiesen ist.

**Entscheidung im Regionalverband.** Ob dem Antrag der Stadt im Regionalverband, in der die Stadt gewichtig vertreten ist, stattgegeben wird, ist noch offen. Zunächst müssen nun im Regionalverband alle eingegangenen Stellungnahmen und Anregungen geprüft werden. Falls es danach zu größeren Änderungen kommt, kann eine neue Offenlage des Planwerkes erforderlich werden. Die endgültige Planfassung wird wohl erst 2015 feststehen. Danach bedarf der neue Regionalplan noch der Genehmigung durch das Stuttgarter Ministerium für Verkehr und Infrastruktur.

Der Bürgerverein wird weiter „am Ball bleiben“ und im Stadtteil informieren.